

Magazin

erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

www.erwachsenenbildung.at/magazin

Ausgabe 7/8, 2009

Theorie und Forschung
Facettenreich, traditionsbewusst
und innovativ

Editorial

Elke Gruber



Editorial

Elke Gruber

Elke Gruber (2009): Editorial.

In: MAGAZIN erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 7/8, 2009. Wien.

Online im Internet: <http://www.erwachsenenbildung.at/magazin/09-7u8/meb09-7u8.pdf>.

Druck-Version: Books on Demand GmbH: Norderstedt.

Schlagworte: Erwachsenenbildung, Weiterbildung, Österreich, Theorie, Forschung, Erwachsenenbildungswissenschaft

Abstract

Kurt Lewins Ausspruch: „Es gibt nichts Praktischeres als eine gute Theorie“ trifft insbesondere auf die Erwachsenenbildung/Weiterbildung zu. Sowohl die wissenschaftliche Disziplin als auch das Berufsfeld brauchen für ihre professionelle Verortung Theorien, die durch empirische Forschung abgesichert sind. In diesem Sinne haben sich in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung vielfältige Herangehensweisen, Zugänge und Ansätze in Theorie und Forschung etabliert. Die vorliegende Ausgabe des MAGAZIN erwachsenenbildung.at versammelt Aufsätze, die die Themenkreise Theorie, Forschung und Wissenschaft im Bereich der Erwachsenenbildung/Weiterbildung in den Blick nehmen. Erstmals wird eine Bestandsaufnahme zur Thematik in Bezug auf die österreichische Situation durchgeführt.

01

Editorial

Elke Gruber

Ausgang von Forschung sind oft praktische Probleme, die verstanden und verbessert werden sollen. Es wäre jedoch zu kurz gedacht, wissenschaftliches Wissen auf eine anwendungsorientierte Handreichung zu reduzieren.

Zu Theorie und Forschung

Theorie und Forschung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung zeichnen sich durch ein methodisch gestütztes Herangehen an die Wirklichkeit aus. Ihre Aufgabe ist es, aus gewisser Distanz Prozesse zu analysieren, zu beurteilen und Lösungsvorschläge zu finden und zu unterbreiten, aktuelle Fragen zu generieren, kritisch zu reflektieren und manchmal sogar einer vordergründigen Anwendbarkeit entgegenzutreten. DIE Theorie der Erwachsenenbildung gibt es dabei ebenso wenig wie EINE Forschungsmethodik. Vielmehr herrscht Pluralität, was die Zugänge, die Rezeption aus anderen Disziplinen sowie die Auswahl der Methoden betrifft. Allerdings galt bisher die Disziplin der Erwachsenenbildung/Weiterbildung nicht als eine, die sich primär über empirische Forschung definiert.

Dieser Befund gilt besonders für Österreich. Hierzulande ist die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Erwachsenenbildung/Weiterbildung relativ jung und Fragen der Theoriebildung und Forschung finden nur zögerlich – in letzter Zeit allerdings verstärkt – Eingang in die Diskussion. Das, was in der Wissenschaft von der Erwachsenenbildung/Weiterbildung passiert, ist zudem vielfach nur einem Kreis von „InsiderInnen“ bekannt und zugänglich. Vor diesem Hintergrund erschien es an der Zeit, eine Bestandsaufnahme sowie einen Ausblick in Richtung Theorie, Forschung und Wissenschaft der Erwachsenenbildung/Weiterbildung in Österreich vorzunehmen und diese auch einem größeren Publikum vorzustellen. Mittlerweile wird in vielen

wissenschaftlichen Disziplinen zur Erwachsenenbildung/Weiterbildung und zunehmend auch zum lebenslangen Lernen geforscht.

Seit kurzem spricht man von Erwachsenenbildung und Weiterbildung als Wissenschaft und neuerdings auch von „Erwachsenenbildungswissenschaft“ bzw. von „Weiterbildungswissenschaft“. Die vorliegende Ausgabe behandelt die Entwicklung aus Sicht der „Erwachsenenbildungswissenschaft“ mit einem explizit „österreichischen Blick“, d.h. bezogen auf die österreichische Situation. Das schließt natürlich internationale Perspektiven mit ein, zumal die Fragestellungen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung weder aus einem einzigen disziplinären Blickwinkel noch nationalstaatlich beleuchtet werden können. Sie bedürfen vielmehr einer interdisziplinären, über Länder- und Fachgrenzen hinweggehenden Bearbeitung. Gleichzeitig erscheint es besonders in Österreich notwendig, das Selbstverständnis der Erwachsenenbildung/Weiterbildung als das einer eigenständigen wissenschaftlichen Disziplin stärker zu betonen und auszubauen.

Es ist deshalb besonders erfreulich, dass das Interesse der AutorInnen, einen Beitrag für die aktuelle Ausgabe des MAGAZIN erwachsenenbildung.at mit einem explizit „österreichischen Blick“ auf die Forschungs- und Theorielandschaft zur Erwachsenenbildung/Weiterbildung zu verfassen, sehr groß war. Aufgrund dieses einmaligen Vorhabens einer Zusammenschau und der zahlreich eingegangenen Artikel, entschloss sich die Fachredaktion, eine Doppelnummer herauszugeben. Die Autorinnen und

Autoren kommen sowohl aus dem Bereich der universitären wie der außeruniversitären Wissenschaft und betreiben sowohl grundlagenorientierte als auch anwendungs- und praxisorientierte Forschung.

Zu den einzelnen Beiträgen

Rubrik Wissen

Ein umfassender Überblicksbeitrag wurde von mir verfasst (**Elke Gruber**). Er rekonstruiert entlang eines Phasenmodells die Konstituierung, die Etablierung sowie den Ausbau und den Wandel von Theorie, Forschung und Wissenschaft in der österreichischen Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Den Abschluss dieser Gesamtschau bildet ein Ausblick auf künftige Aufgaben und Problemfelder.

Im Artikel von **Horst Siebert** wird speziell auf die unterschiedlichen Theorieansätze in der Erwachsenenbildung eingegangen. Sie werden für Deutschland und Österreich in ihrer historischen Entwicklung dargestellt und geordnet. Dabei wird deutlich, dass es keine dominierende Theorie gibt, sondern dass vielmehr mehrere Perspektiven nebeneinander existieren, die teils miteinander konkurrieren, teils sich komplementär ergänzen.

Wilhelm Filla wendet sich einem bisher stark unterbelichteten Bereich – der komparatistischen Erwachsenenbildungsforschung – zu. Er zeigt nicht nur die Probleme internationaler Vergleichsforschung auf (u.a. kleine Scientific Community, Theoriedefizite, terminologische Probleme), sondern nennt auch Gründe, warum vergleichende Forschungen zur internationalen Erwachsenenbildung in Zukunft so wichtig sind.

Gegenwärtig stark beforschte Theoriekonzepte des Lehrens und Lernens stehen im Mittelpunkt der Ausführungen von **Regina Mikula**. Diese werden auf dem Hintergrund des aktuellen Verhältnisses von Gesellschaft, Bildung und Lernen skizziert und analysiert, wobei konkret auf einzelne ForscherInnen in Österreich, die sich mit der Thematik beschäftigen, Bezug genommen wird.

Unter dem provokant klingenden Titel: „Ist die kritisch-emanzipatorische Erwachsenenbildung

längst tot?“ begibt sich **Daniela Holzer** auf eine Spurensuche nach einer immer noch lebendigen kritischen Haltung, nach spezifischen Begründungsmustern, Herangehensweisen und Argumentationen kritisch-emanzipatorischer Forschung und Praxis in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung.

Die meisten Theorien zu interkulturellen Gegenständen bezogen sich bisher hauptsächlich auf schul- und sozialpädagogische Kontexte (Stichwort: interkulturelle Pädagogik). **Annette Sprung** beschäftigt sich in ihrem Beitrag mit der interkulturellen Erwachsenenbildung/Weiterbildung – einem für dieses Feld neuen Forschungsbereich und arbeitet Aspekte heraus, die für die Erwachsenenbildung generell in Zukunft relevant sein werden.

Der Beitrag von **Lorenz Lassnigg** denkt den theoretischen Gehalt des Begriffs „Lifelong Learning (LLL)“ neu und setzt diesen in den Kontext der neuen Ansprüche von „evidence-based Policy und Practice“. Damit führt er innovativ und sehr fundiert erstmals Diskurse aus verschiedenen Disziplinen zusammen. Er weist u.a. darauf hin, dass bei aller Komplexität der Theoriezugänge die Ökonomie eine gewisse Monopolstellung in der empirischen Forschung einnimmt.

Arthur Schneeberger stellt in seinem Beitrag bekannte supranationale Erhebungen zur Erwachsenenbildung und deren besonders für die österreichische Erwachsenenbildung relevante Ergebnisse und Schlussfolgerungen vor (hierunter v.a. Ergebnisse und Schlussfolgerungen zur Teilnahme an Erwachsenenbildung). Er gibt nicht nur einen Einblick in die sich immer stärker etablierenden empirischen Großerhebungen, sondern mahnt auch eine kritische Aufarbeitung der diesen Erhebungen zugrunde liegenden methodologischen Grundlagen sowie der thematischen Ergebnisse ein.

Einen weiteren wesentlichen Zugang zur Erwachsenenbildungswissenschaft – die Biographieforschung – stellt **Rudolf Egger** in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. Anhand eines Workshops zur Biographieforschung an der Universität von Prishtina (Kosovo) werden Bedingungen und Möglichkeiten einer sozialwissenschaftlichen „Bearbeitung“ ethnischer Konflikte dargestellt und als Möglichkeit universitärer Lehre verortet.

Auf dem Hintergrund einer strukturalen Bildungstheorie entwirft **Eveline Christof** das „pädagogisch-reflexive“ Interview als neue Forschungsmethode und Reflexionsmöglichkeit. Das heißt, durch diese spezielle Art des Interviews soll nicht nur ein Bildungsprozess bei den Befragten angeregt, sondern dieser auch durch eine Dokumentation empirisch fassbar gemacht werden.

Ute Twrdy stellt ihre Überlegungen zu einer „Narrativen Empirie“ vor. Dahinter verbirgt sich das vorläufige Ergebnis von methodischen Überlegungen, wie ein alternatives Bildungsjahr, das die Autorin 2005 mit ihren Kindern in Kanada verbracht hat, wissenschaftlich zu erfassen sei.

Mit einem besonders im letzten Jahrzehnt stark an Bedeutung zunehmenden Themenkreis – der Evaluationsforschung – setzt sich der Beitrag von **Maria Gutknecht-Gmeiner** auseinander. Er liefert klar aufbereitet einen Abriss der aktuellen Evaluationspraxis in der österreichischen Erwachsenenbildung/Weiterbildung sowie eine Analyse der verschiedenen Ansätze und Verfahren in Hinblick auf eine auch praktisch bedeutsame allgemeine Wissensgenerierung.

Im Beitrag von **Rainer Zech** werden erste Ergebnisse eines Forschungsprojektes zur erwachsenenpädagogischen Organisationsforschung der ArtSet® Forschung, Bildung, Beratung GmbH Hannover dargestellt. Mittels einer Gegenüberstellung von Eigen- und Fremdbeschreibungen wurden das Selbstverständnis verschiedener Weiterbildungsinstitutionen (darunter Volkshochschulen, Landesorganisationen, Weiterbildungsabteilungen von Unternehmen, kommerzielle Weiterbildungsanbieter) untersucht und daraus erste Ansätze einer empirisch fundierten Theorie der Weiterbildungsorganisation entwickelt.

Rubrik Standpunkt

Werner Lenz umreißt in seinem Artikel auf eine sehr persönliche Art und Weise die Theorie und Forschung der Erwachsenenbildung in Österreich. Dargestellt werden die letzten vier Jahrzehnte seiner Forschungs- und Lehrtätigkeit wie auch zeitgeschichtliche Entwicklungen und daraus resultierende geisteswissenschaftliche Denkbewegungen.

Rubrik Praxis

Der Artikel von **Ruth Devime** beschreibt die langjährige praktische, feministische Unterrichtstätigkeit der Autorin an der Wiener VHS-Urania. Dabei wird deutlich, dass es vor allem funktionierende Kommunikationsräume sind, die eine feministische Erwachsenenbildung – die, so die Autorin, aus dem Rahmen fallen sollte, – ermöglichen.

Rubrik Porträt

Daniela Holzer, Daniela Savel, Peter Schlögel und **Stefan Vater** porträtieren in ihrem Beitrag das „Österreichische Forschungs- und Entwicklungsnetzwerk für Erwachsenenbildung und Weiterbildung“, das 2005 gegründet, als Plattform für persönlichen Austausch, inhaltliche Diskussion und Koordination sowie für die Entwicklung gemeinsamer Initiativen und Vorhaben dient und dienen soll.

Rubrik Rezensionen

Wie aktuell das Thema Theorie, Forschung und Wissenschaft in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung ist, belegen zahlreiche kürzlich veröffentlichte Publikationen. Wir danken unseren Rezensenten **Arthur Schneeberger, Wilhelm Filla** und **Werner Lenz**.

Redaktionelles

Die Redaktion lädt dazu ein, die Beiträge am Blog des Lifelong-Learning-Lab (L3Lab) zu diskutieren. Den Link zur Diskussion finden die LeserInnen unter <http://erwachsenenbildung.at/magazin/diskussion.php>.

Mit der hier vorliegenden Ausgabe des MAGAZIN erwachsenenbildung.at können wir unseren LeserInnen ein neues Service präsentieren: Das MAGAZIN erwachsenenbildung.at ist erstmals nicht nur online unter www.erwachsenenbildung.at/magazin, sondern auch in Print-Form erhältlich. Dazu mehr unter http://www.erwachsenenbildung.at/magazin/print_on_demand.php.

Ein Blick in die Zukunft: Die nächste Ausgabe wird sich dem Themenkreis „Guidance und Kompetenzbilanzierung“ widmen und im Februar 2010 erscheinen.



Univ.-Prof. in Dr. in Elke Gruber

Elke.Gruber@uni-klu.ac.at
<http://www.uni-klu.ac.at/ifeb/eb>
+43 (0)463 2700-1242

Elke Gruber hat den Lehrstuhl für Erwachsenen- und Berufsbildung an der Universität Klagenfurt inne. Schwerpunkte ihrer Lehr- und Forschungstätigkeiten sind die Bereiche Erwachsenenbildung/Weiterbildung/Lebenslanges Lernen, Berufspädagogik, internationale Bildungsentwicklungen, Curriculumentwicklung und Bildungsgeschichte. Sie ist Aufsichtsratsmitglied der Fachhochschule Joanneum in Graz und Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung (DIE) in Bonn sowie Mitherausgeberin der Zeitschrift „REPORT“. Elke Gruber ist Sachverständige für diverse Organisationen und für die EU. Sie ist Vorsitzende des Akkreditierungsbeirates der Weiterbildungsakademie Österreich (wba) und Vorsitzende der Weiterbildungskommission der Universität Klagenfurt (wbk).

Impressum/Offenlegung

MAGAZIN erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

Gefördert aus Mitteln des ESF und des bm:ukk
Projektträger: Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Koordination: Institut EDUCON – Mag. Wilfried Hackl

erscheint 3 x jährlich online, mit Parallelausgabe im Druck

Online: www.erwachsenenbildung.at/magazin

Herstellung und Verlag der Druck-Version:
Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISSN: 1993-6818 (Online)

ISSN: 2076-2879 (Druck)

ISSN-L: 1993-6818

ISBN: 9783839118054

Medieninhaber

bm:ukk

Bundesministerium für Unterricht,
Kunst und Kultur
Minoritenplatz 5
A-1014 Wien

bifeb)

Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Bürglstein 1-7
A-5350 Strobl

Herausgeberin der Ausgabe 7/8, 2009

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber

Herausgeberinnen des MAGAZIN erwachsenenbildung.at

Mag.^a Regina Rosc (Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur)
Dr.ⁱⁿ Margarete Wallmann (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)

Fachredaktion

Mag.^a Barbara Daser (ORF Radio Ö1, Wissenschaft/Bildung)
Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Universität Klagenfurt)
Mag. Wilfried Hackl (Institut EDUCON)
Dr. Christian Kloyber (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)
Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für Höhere Studien)
Dr. Arthur Schneeberger (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)

Online-Redaktion, Satz

Mag. Wilfried Hackl (Institut EDUCON)
Mag.^a Bianca Friesenbichler (Institut EDUCON)
Andreas Brandstätter (/andereseiten / grafik.layout)

Lektorat

Mag.^a Laura R. Rosinger (TextConsult)

Design

Karin Klier (tür 3))) DESIGN)

Website

wukonig.com | Wukonig & Partner OEG

Medienlinie

Das „MAGAZIN erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ enthält Fachbeiträge von AutorInnen aus Wissenschaft und Praxis und wird redaktionell betrieben. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind, sowie an BildungsforscherInnen und Studierende. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema. Ziele des MAGAZIN erwachsenenbildung.at sind die Widerspiegelung und Förderung der Auseinandersetzung über Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik. Weiters soll durch das MAGAZIN der Wissenstransfer aus Forschung und innovativer Projektlandschaft unterstützt werden. Die eingelangten Beiträge werden einem Review der Fachredaktion unterzogen. Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der Redaktion.

Als Online-Medium konzipiert und als solches weitergeführt, ist das MAGAZIN erwachsenenbildung.at beginnend mit der Ausgabe 7/8, 2009 zusätzlich in Druckform erhältlich.

Urheberrecht und Lizenzierung

Wenn nicht anders angegeben, erscheinen die Artikel des „MAGAZIN erwachsenenbildung.at“ unter der „Creative Commons Lizenz“. BenutzerInnen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich aufführen:

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der AutorIn nennen und die Quell-URL angeben.
- Keine kommerzielle Nutzung. Dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.
- Keine Bearbeitung. Der Inhalt darf nicht bearbeitet oder in anderer Weise verändert werden.
- Nennung der Lizenzbedingungen. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieser Inhalt fällt, mitteilen.
- Aufhebung. Jede dieser Bedingungen kann nach schriftlicher Einwilligung des Rechtsinhabers aufgehoben werden.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt. Nähere Informationen unter www.creativecommons.at.

Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar elektronisch an redaktion@erwachsenenbildung.at oder postalisch an die angegebene Kontaktadresse.

Kontakt und Hersteller

MAGAZIN erwachsenenbildung.at
p.A. Institut EDUCON
Bürgergasse 8-10, A-8010 Graz
redaktion@erwachsenenbildung.at
<http://www.erwachsenenbildung.at/magazin>